

Gedenken und Reden am Ehrenmal

Würdigung Die Stadt lädt zur Gedenkveranstaltung am Volkstrauertag, 16. November, auf den Mühlwiesenfriedhof.

Metzingen. Die Gedenkfeier zum Volkstrauertag findet in Metzingen am Sonntag, 16. November, um 11 Uhr am Ehrenmal auf dem Friedhof Mühlwiesenstraße statt. Den Prolog zur Feier sprechen Helvi Brunke und Roha Jomaa, Schillerinnen an der Schönbein-Realschule in Metzingen. Die Gedenkrede hält Metzings Oberbürgermeisterin Carmen Habertröh. Gemeinsam mit Vertretern des Sozialverbands VdK, Ortsverband Metzingen, und der Reservistenkameradschaft Ermstal sowie Vertretern der amerikanischen Streitkräfte wird sie am Ehrenmal einen Kranz niederlegen. Die Feier wird musikalisch begleitet von der Stadtkapelle Metzingen und dem Liederkreis Ein-Metzingen mit der „Voice“.

Bürgerinnen und Bürger der Gedenkfeier eingeladen ist es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung Metzingen Montag, 10. November, Freitag, 21. November, das Ehrenbuch der Metzingen für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs im Neuen Rathaus, Nummer N 105 aus. Das Ehrenbuch wird während der Amtsübernahme von Bürgermeister Otto Dipert angelegt und vom stellvertretenden Bürgermeister Rainer gefertigt. Die Ehrenbuchblätter sind eingelangt. Der Blick ins Ehrenbuch und Vermisstenbuch der Stadtverwaltung Metzingen.

ür dschule

19. November, 16.30 Uhr, in der Mensa der Realschule Metzingen. Der stellvertretende Bürgermeister Rainer wird die Veranstaltung eröffnen. Die Eltern sind herzlich eingeladen. Die Anmeldung erfolgt über die Klassenlehrerinnen. Die Kosten betragen 10,- Euro pro Person. Die Einnahmen werden für die Anschaffung von Büchern für die Bibliothek der Realschule Metzingen verwendet.

Vor 15 Jahren hat sich die Gruppe in der Kelternstadt gegründet, mit dem Ziel, Ansprechpartner für Jugendliche und junge Erwachsene zu sein. In kleinen Gruppen, in der Regel zu dritt, sind die Nachtwanderer in den Abend- und Nachtstunden unterwegs. Sie wollen mit der jungen Generation ins Gespräch kommen, das soziale Klima in Metzingen verbessern, Vertrauen aufbauen und ihre Unterstützung anbieten. Nach einer kleinen Durststrecke konnte das Team jetzt



Die Metzinger Nachtwanderer Thomas Ruf, Gertrud Kleineikenscheidt, Tania Methner und Ghenet Brunner (von links) wollen für Jugendliche da sein. Deshalb sind sie in der Stadt unterwegs, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Foto: Regine Lotterer

Ein echt spannender Abend

Literatur Das Kulturforum lädt ein zur vierten Krimi-Soirée mit den Autoren Werner Kehrer und Walther Stonet.

Metzingen. Am Donnerstag, 13. November, heißt es im Kulturforum Metzingen wieder: „Achtung, Spannung pur!“ Unter dem Motto „Selbst gemacht ist doch besser als anders Geht“ bringt die vierte Krimi-Soirée Metzinger Autoren auf die Bühne der Einrichtung.

Zu Gast sind das Neuhäuser Krimi-Urgestein Werner Kehrer sowie der Metzinger Krimi-Autor Walther Stonet. „Das Blut wird fließen, und die Leichen werden hinfallen wie die Fliegen unter einer heißen Glühbirne“, heißt es in der Ankündigung des Kulturforums über die beiden „mörderischen“ Autoren. Sie stellen ihre neuesten Krimis mit dem Titel „Der letzte Knall“ (Werner Kehrer) und „Chiemsee Mord“ (Walther Stonet) erstmals der Öffentlichkeit vor.

Werner Kehrer schreibt 2007 Regionalkrimis, die „zum Glück“ in der Nachbarschaft spielen. Der Roman spielt in der Chiemgau-Region und handelt von Serienmördern. Die Spuren und psychologischen Schachzügen. Mitte der 1980er Jahre war er als Kriminalkommissar a. D. tätig. Der eigentlich nicht festgefahrene Mörder wieder flottbekommen. Die Sache endet bei einem gigantischen Mord, dem es keinen Anhaltspunkt gibt.

Ganz anders der vierbändige Krimi „Der Roman spielt in der Chiemgau-Region und handelt von Serienmördern. Die Spuren und psychologischen Schachzügen. Mitte der 1980er Jahre war er als Kriminalkommissar a. D. tätig. Der eigentlich nicht festgefahrene Mörder wieder flottbekommen. Die Sache endet bei einem gigantischen Mord, dem es keinen Anhaltspunkt gibt.“

Die Art und Weise, wie die jungen Menschen auf andere reagieren, sagt Ruf, hänge von der Art und Weise ab, wie ihnen die Erwachsenen begegnen. Für die Nachtwanderer steht hier an erster Stelle Respekt und Neugier. „Wir erziehen nicht, wir schimpfen nicht, wir hören zu“, sagt Gertrud Kleineikenscheidt, eine Nachtwanderin der ersten Stunde. Außerdem ist all das, was die Jugendlichen erzählen, vertraulich. Sollte es über das Gespräch hinaus Bedarf geben, wird die Mobile Jugendhilfe kontaktiert.

Inzwischen, sagen Tania Methner und Ghenet Brunner, habe sich unter den jungen Metzinger herumsprochen, dass die Nachtwanderer regelmäßig unterwegs und ansprechbar sind. 13, 14 Jahre alt sind die Jüngsten, mit denen die einzelnen Teams ins Gespräch kommen. Die Älteren, sagt Ghenet Brunner, suchen mitunter auch den direkten Kontakt, etwa über die sozialen Medien. Als Treffpunkt sei bei den Jugendlichen inzwischen vor allem der Hugo-Boss-Platz beliebt, erzählt Thomas Ruf. Dort würden sich viele wohlfühlen, weil er gut beleuchtet ist.

Nachtwanderer begegnen Jugendlichen mit Respekt

Metzingen Das zehn Köpfe starke Team hilft jungen Menschen bei Problemen in der Schule oder in der Familie. Und sie widersprechen einem alten Vorurteil. Von Regine Lotterer

Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ Diese Klage erhob vor rund 2500 Jahren der große griechische Philosoph Sokrates. Er ist dabei längst nicht der erste und einzige in der Geschichte der Menschheit, der über die nachfolgende Generation hergezogen ist. Ältere beäugen Jugendliche schon allein deshalb mit einer gewissen Skepsis, weil diese sich von den Erwachsenen abgrenzen wollen und eigene Rituale pflegen. Zudem eilt den Jungen, siehe Sokrates, der Ruf voraus, nicht die besten Umgangsformen zu pflegen. Das, sagen die Metzinger Nachtwanderer, sei zwar eine oft geäußerte Meinung, an der ihrer Erfahrung nach aber nichts dran sei. Und sie können diesbezüglich auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

neue Mitstreiter gewinnen und zählt aktuell zehn Aktive. „Die pöbeln nicht“ Zu den Neuen gehört Tania Methner, die schon länger den Gedanken hegte, sich ehrenamtlich für junge Menschen einzusetzen: „Ich finde es toll, für sie da zu sein und ihnen Zeit zu schenken.“ Die Jugendlichen wüssten, dass sie mit den Nachtwanderern über alles sprechen können, sagt Ghenet Brunner, die wie Methner im vergangenen Jahr dazugestoßen ist: „Wir sind da und zeigen Präsenz.“ Noch nie habe sie sich in einer Situation mit den Jugendlichen unwohl befühlt, betont Brunner. Die Jugendlichen seien in keinsten Weise aggressiv, „die pöbeln nicht“. Ganz im Gegenteil seien sie eher zurückhaltend, wenn die Erwachsenen an ihren Treffpunkten auftauchen. Wenn es den Nachtwanderern allerdings gelinge, Vertrauen aufzubauen, dann öffneten die Jugendlichen auch ihr Herz.

Bewegung entstand in Schweden

Die Idee für die Gründung der Nachtwanderer entstand Ende der 1980er Jahre in Schweden. Die erste deutsche Nachtwanderer-Initiative entstand 2004 in Bremen. Die Mitglieder sind ehrenamtlich aktiv und mindestens 25 Jahre alt. Wer sich engagiert, wird auf seine Aufgabe vorbereitet. Demnächst findet in Metzingen beispielsweise ein Kurs zum Thema „Gesprächsführung und Deeskalation“ statt. Zu erkennen sind die Nachtwanderer an ihrer einheitlichen Kleidung. Wer die Nachtwanderer in der Kelternstadt verstärken oder unterstützen möchte, findet weitere Informationen und Kontaktdaten unter www.die-nachtwanderer.de auf der Homepage.

Die Themen, die den Nachwuchs umtreiben, sind dabei ganz unterschiedlich. Ein Mädchen wusste beispielsweise nicht, wie eine Bewerbung um einen Ausbildungsplatz aussehen muss, erzählt Tania Methner. Die Nachtwanderer wussten Rat, kontaktierten die Mobile Jugendarbeit, die Schülerinnen und Schüler in einem solchen Fall helfen. Die junge Frau hat übrigens inzwischen eine Stelle gefunden und „ist dort sehr glücklich“, weiß Methner.

Die Jugend ernst nehmen

Aber auch ganz andere Themen schlagen bei den Nachtwanderern auf: Einige Jugendliche erleben häusliche Gewalt, manche hegen Suizidgedanken oder werden gemobbt. Viele Mädchen hätten gerne eine Kneipe oder ein Café, wo sie unter sich sein können, die Jungs wünschen sich eher einen Basketball- oder Bolzplatz, berichtet Ghenet Brunner. Auch Schule, Beruf und Ausbildung sind Punkte, die die jungen Menschen natürlich umtreiben und über die sie mit den Nachtwanderern sprechen, sagt Thomas Ruf. Er stieß Mitte 2020 zum Metzinger Team. Er hört von Ju-

ist-Baum... nolen... besitzer... h so de... ung ste... geht d... hst... nen v... lese... ste... No... ze... v... ist... IG Ne... trifft... Metzinger... schaft N... am Dor... Uhr, in... tauran... Abend... teams... gend... Metz... und... ligu... Ref... ext... ste... ga... a... V...